

Christoph Gellner

Westöstlicher Brückenschlag
Literatur, Religion und Lebenskunst
bei Adolf Muschg

P V E R
V A L A
E R N G
L A G O

Inhalt

PANORAMASPLITTER:

EIN AUTOR IM SPANNUNGSFELD VON KULTUR,

POLITIK UND RELIGION 11

Von einem, der auszog, leben zu lernen.....	12
Goethes Wahrnehmungsfrömmigkeit	15
Worum es in diesem Buch geht.....	19
Östlich-westliche Kontraste und Korrespondenzen.....	24
Eidgenössisch-reformierte Erbschaften	28
Religion in der Deutschschweizer Gegenwartsliteratur.....	30
Was darüber hinausgeht.....	34
Spirituelles Vakuum, Ärgernis Kirche	40
Anders von Gott denken und reden.....	48
Biblische Texte verfremdet.....	53

ERSTER TEIL:

DER ANFANG EINES WEGES INS OFFENE 55

1. Von Zollikon nach Tokyo: Japan als Alternative? 58

Sieben Gesichter Japans: «Im Sommer des Hasen».....	59
Im Spiegel des Fremden: Unbehagen am Heimischen	64
Rückblende I: Japan als Sehnsuchtschiffre, Heimwehland	70
Wie der Buddha in den Westen kam	73
Wider den modischen Zen-Snobismus	76
Porträt eines Zen-Meisters	81
Meister Eckhart als Visitenkarte.....	87
Subjekt und Objekt in Kamakura.....	94

2. China – ein anderes Modell von Humanität?	99
Vom Reiz des Fernen:	
«Baiyun oder die Freundschaftsgesellschaft»	101
Spiel mit dem Reise- und Kriminalroman	104
Selbstbefragung im Angesicht des Anderen	107
Paradoxe Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen	110
Die Trauer der Begünstigten	113
3. Kunst, Lebenskunst, Religion:	
Positionsbestimmungen	114
Anstiftung zu einem ganzen Leben	115
Den betonierten Alltag aufbrechen	119
Rückblende II: «Bis in die Wolle reformiert gefärbt»	122
Eine andere Verbindung mit unserem Grund, mit Religion ...	125
Dasein als da sein	131
Zwischen zwei Kulturen	134

ZWEITER TEIL:

SPIEL MIT DEM AUSGESCHLOSSENEN DRITTEN

1. «Die Widersprüche der Welt zur Und-Form erziehen»:	
Ein Roman zum Roman	140
Literarisch-theologisches Erzählspiel: «Der Rote Ritter»	143
Exemplarische Ambivalenz und Mehrsinnigkeit	149
Wege zwischen Orient und Okzident	153
Die Zen-Dimension des Parzival-Romans	158
Die Gnade hatte zu tun, bis sie mich fand	166
Die Kunst spielt – wie Gott selbst	171
Rückblende III: Der Dichter Barlach und das Andere	174
Letzte Unbegreiflich-, ja, Rätselhaftigkeit	178

2. «Wir müssen viel leichter werden ...»:	
Anläufe, Ballast abzuwerfen	179
Wo alles aufhört: «Sutters Glück».....	181
Über das Ende aller Hoffnung und Verzweiflung hinaus	184
Jenseits der Welt der Redensarten.....	186
Es gibt nicht nur Leben und Tod.....	187
Noch einmal Schuld als Leitmotiv:	
«Das gefangene Lächeln».....	190
Rechtfertigung – ein Wort des Teufels!.....	192
Was zu einem ganzen Lachen fehlt.....	194
3. «Eindeutige Geschichten haben mich nie interessiert»:	
Vielstimmige Erzählexpeditionen	198
Japan – Umweg zu sich selbst: «Eikan, du bist spät»	199
Die Musik, die Kunst, das Leben	203
Unabsehbare Grenzüberschreitungen: «Kinderhochzeit»	206
Abschied von aller Bekanntschaft, auch mit sich selbst	210
So etwas wie ein religiöser Roman – mit allem Vorbehalt	213
Der Aufwand, den das Leben betreibt – à fonds perdu?	216
Vom gleichen Stoff wie unsere Träume	218
SIGLEN.....	223
NACHWEISE	224